

THEATER PURPUR JAHRESBERICHT 2020

Das Theater PurPur war auch im Jahr 2020 ein Lieblingsort, wo sich junge Menschen einen persönlichen Zugang zur Kultur erspielen. Wo Familien unvergessliches Theater erleben. Wo ganze Schulklassen teilhaben und mitgestalten. Weil da Kunstschaffende sind, welche die Fantasie zum Fliegen bringen. Weil da Erwachsene wirken, die für Kinder und ihre Ideen brennen. Weil da Spielraum ist für die eigene Fantasievielfalt.

Diese Umstände machen es einfach, die Liebe zum Theater zu entdecken, sich mit der eigenen Kreativität zu erleben, seine Ideen ans Licht zu bringen und sich mit allen Sinnen auszutoben. Alle diese Erfahrungen tragen bei, dass die persönliche Fantasie sich weiterentwickelt und beim grösser werden nicht kleiner werden muss, sondern das Erleben und Handeln ein Leben lang prägt und reflektiert. Auch wenn dann aus Kindern mal Erwachsene geworden sind.

Im Jahr 2020 bekamen die spielenden Kinder durch die Pandemie eine noch grössere Bedeutung. Die letzten Monate haben gut gezeigt, wie ein virtueller Alltag funktionieren kann, aber auch, wie nichts die echte Begegnung ersetzt. Beim Kinderspiel ist das noch offensichtlicher: da funktionieren nicht einmal die Abstandsregeln. Corona hat uns den Blick geschärft. Physisches Sein und Erleben mit allen Sinnen in Gemeinschaft ist elementar für uns Menschen. Auch darum sind wir ein Theaterhaus für Kinder.

SPIELPLAN

Das Jahr 2020 haben wir im Purpur mit dem 1. PRIMA-Festival begonnen. 7 Theaterhäuser aus der Schweiz und aus Lichtenstein haben dieses Festival für jüngstes Publikum ab 2 Jahren auf die Bühnen gestellt. Die Nachfrage und das Interesse waren gross, kurz lässt sich sagen „wir freuen uns schon auf ein nächstes PRIMA-Festival“. Der Zeitpunkt dafür ist allerdings noch offen.

Nach diesem prima Festivalauftakt gab es mit dem Uhu-Experiment der Zürcher Formation Mandarin&Co im Purpur eine interaktive Hörperformance zu erleben, die sich mit den Themen Wahrheit und Lüge befasste. Das Figurentheater Margrit Gysin spielte das Stück „Der Wolf und die 7 Geisslein“ während der Sportferienwoche, in der Folge kam Peter Rinderknecht mit dem Stück „Nebensache“. Als überzeugender Landstreicher erzählt er darin seine Lebensgeschichte, eine Geschichte von Wünschen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Ein Idyll mit Familiengründung, welches plötzlich zusammenbricht. Kaum hatte er fertig erzählt, wurde es still im Purpur. Die Pandemie beendete unsere Spielzeit vorzeitig, allerdings hatten wir mit dem Zeitpunkt grosses Glück für die Gastspielsaison. Nur drei Stücke mussten wir absagen, da die Purpur Gastspielsaison so oder so jeweils nur bis zu den Frühlingsferien geht.

Nach unsicheren Wochen und der Hoffnung auf die Spielzeiteröffnung im September 2020 starteten wir dann pünktlich mit Sgaramuschs „Tätärätäää“. Mit umgebautem Freiluft-Kassenhäusschen, neuer Tribüne und Schutzkonzept haben wir die Saison zuversichtlich eröffnet, das Vorstadttheater, Weltalm&Sgaramusch, sowie Jörg Bohn spielten in den Wochen bis zum Jahresende. Und das durch das Schutzkonzept geschmälerte grosse und kleine Publikum blieb uns so wunderbar treu!

Die Pandemie machte dann aber ab Januar 2021 auch uns definitiv einen Strich durch den Spielplan. Mit immer wieder Hoffnung auf die nächsten Gastspiele ging sie an Ostern zu Ende, fast ganz ohne weitere Vorstellungen. Aber nur fast. Denn im März hatten wir die Möglichkeit, Schulvorstellungen für einzelne Klassen durchzuführen. Die deutsche Gruppe Helios aus Hamm spielte ihr Stück „Kreise“ und diese wenigen und kleinen Vorstellungen wurden sehr geschätzt. Sie bekamen in diesen seltsamen Coronazeiten eine ganz besondere Aufmerksamkeit und Bedeutung. Den Schulkulturbüros von Stadt und Kanton, die das finanziell möglich machten, sind wir dafür sehr dankbar.

Und nun ist die Saison 2021/22 aufgegleist, die Vorbereitungen laufen. Wir eröffnen sie im September mit dem Stück „Chüssi“ von Lowtech magic, welches diesen Frühling ausfallen musste. Die nächste Saison wird eine Mischung von Neuem, Vershobenem und Altem – ein Wiedereinstieg in das Theaterleben nach pandemiebedingter monatelanger Pause.

LOCKDOWN

Ab Mitte März ging die Schweiz in den Lockdown und wir erlebten eine abgebrochene Spielzeit, ohne Aufführungen der Ensemble Kids, in Kurzarbeit und mit geschlossenem Theaterhaus. Wir standen plötzlich mittendrin in einer Pandemie, aber ausserhalb eines laufenden Betriebes und hatten Zeit zum Denken, Diskutieren, neu Ordnen und Aufräumen. Doch auch am Haus blieb es nicht lange still.

RECHERCHE — Auf der Bühne nistete sich die neu formierte Theatergruppe mü&motz ein, die ausführlich für ein erstes Stück recherchierte. Kinder von depressiven Eltern war ihr Thema und sie fanden spannende Zugänge. Darum probten sie dann auch gleich noch bei der zweiten Schliessung Ende November auf der Bühne weiter. Statt die Premiere zu feiern, haben sie das Ergebnis gefilmt und mussten anschliessend auf die Wartebank, wie viele andere Produktionen. Doch zum Glück findet die Premiere nun diesen November 2021 im neuen Theater Aarau statt. www.mueundmotz.ch

DIE POP-UP-KÜCHE — Bis zu den Sommerferien wirkten zwei Jungköche im Bistro und betrieben mit «the home canteen» ein Mittagscatering für das hungrige Umfeld und alle im home office Tätigen.

VIRTUELLE UND PHYSISCHE RÄUME — Im kleinen PurPur wurden virtuelle Klavierstunden von einer befreundeten Klavierlehrerin abgehalten und unsere Nachbarn von oben gossen die Blumen in den Töpfen vor dem Theater. Auch nutzen viele die Räumlichkeiten, um stundenweise zu proben oder in Kleinstgrüppchen mit genügend Abstand Sitzungen abzuhalten. Das Team zuhause wurde in diesen Wochen zu virtuellen zoomenden Organisierenden, zu digitalen Sitzungsteilnehmenden. Ungewöhnlich waren die virtuellen Treffen mit den Theaterkindern und Jugendlichen, etwas eigenartig die Koordination beim digitalen Einwärmen und beim Austausch.

Auch mit unseren Netzwerkpartnern trafen wir uns immer mal wieder in verschiedensten Konstellationen und stellten fest, dass es bei einigen virtuellen Treffen sogar effizient gut funktionierte und zukünftig eine erweiterte Möglichkeit bietet, zusammen zu finden. Auch das home office hat uns viel neue Erkenntnisse beschert, auch dass ein Sekretariat in Zukunft nicht zwingend vor Ort sein muss.

WEITERENTWICKLUNG — Um auf verschiedene Szenarien immer wieder reagieren zu können, haben wir uns neu erfinden müssen. Inhaltlich geht es natürlich nach wie vor um die Ideen der Kinder und ihre Fantasie. Aber die zeitlichen und räumlichen Dimensionen haben wir verschoben. Zeitliche Strukturen verlängert, dafür die Laufzeiten der Formate flexibler gestaltet. Wir haben neue Mitspielformate, einzelne Spieltage und Ferienprogramme erfunden, die sich ergänzen und so möglich machen, dass man so viel wie möglich teilhaben kann und doch wenig Risiko trägt, auch weil man zwischendurch aussetzen und später wieder neu beginnen kann. Einzig das Ensemble blieb ein Format, das sich erneut an eine Laufzeit über eine ganze Jahresspanne wagte, und auch virtuell weiter machte. Wie eine Jugendtheatergruppe hat es sich physisch und virtuell auf Theater eingelassen.

NORMALITÄT DIE NEUE

Mit den Sommerferien nahmen wir den Betrieb wieder auf. Die drei Wochen *im Urwald der Fantasie* nutzten wir gleich, um die neugedachten Kollektivleitungen mit dem Team einzuführen und auszuprobieren. Diese Installationen öffneten sich jeden Donnerstagabend für einen erweiterten Austausch mit Fachpersonen aus Vermittlung und Theaterpädagogik. Bis Ende Jahr konnten wir mit den Kindergruppen arbeiten. Nur das Wandelhaus im Dezember musste abgesagt werden, da es als Programm für die ganze Familie nicht erlaubt war.

MITSPIELFORMATE — Neu stehen all unseren Mitspielformaten jeweils alle Räume zur Verfügung. Das Theater, der Fundus, das Malatelier und der Proberaum können genutzt werden, um Ideen umzusetzen. Damit da genug Platz ist zum unbeschwerten Spielen und Abstand halten. So können auf der Bühne alle zusammenspielen, oder aber sich aufteilen und je nach Ideen in verschiedenen Räumen arbeiten. Die Kindergruppen werden von mindestens zwei Theater- und Kunstpädagoginnen begleitet. Uns hat das Arbeiten im Kollektiv überzeugt und wir werden auch nach der Pandemie im Team weiter arbeiten und diese Formate weiter entwickeln. Und die Eltern haben es sehr geschätzt, dass ihre Kinder länger verweilen konnten, obwohl sie aus Abstandsgründen nicht drinnen bei uns warten konnten.

Das Jahresprojekt und das Jugendtheater trafen sich virtuell und probten weiter. Nach den Sportferien starteten die Kindergruppen erneut und sogar das 2. Wandelhaus im Frühling 2021 konnte mit Erwachsenen stattfinden.

Einblicke gab es für die Eltern Zuhause vor allem virtuell. Hierzu zwei gelungene Resultate:

- das Spazierhörspiel vom Jugendtheater ist zu hören unter: tinyurl.com/purpurGV1 Passwort: EXTREM
- und der in der Projektwoche mit Mikrophon und Kamera entstandene Film ist zu sehen unter: tinyurl.com/purpurGV2

SCHULWORKSHOPS — Normalerweise kommen Klassen für einen Tag zu uns ans Theater und die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in ihre Lieblingsrolle. Während der Pandemie gingen wir auch an ihre Schulhäuser, da die Klassen nicht mehr reisen durften. Diese Möglichkeit werden wir weiterhin anbieten und die Zusammenarbeit mit einzelnen Schulklassen und ganzen Schulhäusern weiter ausbauen.

Einblick in die Schulhauskooperation Museum der entdeckten Worte aus dem Jahr 2019: gibt es unter tinyurl.com/purpurGV3

FINANZEN

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2020 ergibt einen Überschuss von Fr. 4'725.72 – das hat mit viel Engagement zu tun, mit sparsamem Wirken, aber auch mit Glück. Dank all den Mithilfen aus dem Umfeld des Vereins, vom ganzen Team, den Unterstützungen von Bund, Kanton und Stadt, geht die Rechnung auf.

Ihr wisst es ja bereits. Nach dem Aufruf zur Spende oder zur Defizitdeckung innerhalb des Vereins, als noch überhaupt keine Perspektiven der Auswirkungen des Virus ebenso wie der dagegen angeordneten Massnahmen absehbar waren, tauchte eine Fee auf. Wie im Märchen verwandelte sie mit einer Defizitgarantie viel Anspannung aus der finanziellen Ungewissheit in kreativen Spielraum. Einen grossen Dank an diese wunderbare Zauberfee und auch an alle andern, die da bereitgestanden wären, im Falle eines Defizits, mitzutragen.

Massgeblich war aber auch, dass wir mit den beiden Entschädigungsformen Kurzarbeit und Ausfall sowohl die Lohnfortzahlung für die MitarbeiterInnen als auch die Ausfallentschädigung für die Theatergruppen und partizipatorischen Angebote garantieren und ausrichten konnten.

Dank der Baugartenstiftung konnte der unterfinanzierte Solidaritätsfond für Kinder aus Familien mit kleinem Portemonnaie mit 50'000 Franken grosszügig neu aufgestellt werden.

Zwei Stiftung, die nicht genannt werden möchten, haben Stücke im Spielplan übernommen, auch wenn die Vorstellungen denn hätten abgesagt werden müssen. Der Kanton Zürich war wie immer mit 40'000 Franken pro Jahr an unserer Seite, und auch die Gemeinnützige Gesellschaft Enge und die Braginsky Stiftung haben mit einem Beitrag zu diesem ausgeglichenen Abschluss beigetragen.

SUBVENTIONSERHÖHUNG — Noch vor dem Beginn der Pandemie haben wir unser Gesuch beim Präsidialdepartement der Stadt Zürich eingereicht für den Beitrag an die Jahre 2021 – 2024. Im November 2020 hat der Gemeinderat nach heftig geführter Grundsatzdebatte und trotz Pandemie eine Subventionserhöhung von 89'100 Franken bewilligt. Statt wie bisher 150'000 Franken, stehen neu 239'100 Franken pro Jahr zur Verfügung. Auch das hilft die erprobten Formate und Angebote nun umzusetzen. Darüber hinaus empfinden wir dadurch eine grosse Wertschätzung für die Aufbauarbeit, die das Theater PurPur seit Jahren leistet.

KONZEPTFÖRDERUNG — Ebenfalls im November wurde dann die Vorlage zur neuen Kulturförderung der Stadt Zürich mit grosser Mehrheit durch die Bevölkerung angenommen. So können wir gleich mit der nächsten Planung beginnen, denn der Umbruch der Tanz- und Theaterlandschaft Zürich, mit dem Wechsel hin zur Konzeptförderung und der Aussicht auf ein städtische Kinder und Jugend Tanz- und Theaterhaus werden, uns bereits im Jahr 2021 wieder fordern.

Mehr Infos finden Interessierte unter: tinyurl.com/purpurGV4

DAS GROSSE DANKE SCHÖN

Es sind immer Menschen, die hinter Entscheidungen stehen. Menschen, die mittragen und mithelfen, die möglich machen und verbunden sind. Im Theater PurPur wirken ganz unterschiedliche Kreise mit und waren im Jahr 2020 vor Ort, ausser Haus und digital mit dabei:

Silvana Peterelli, Olivia Stocker, Melissa Melvin und Eli Melvin, Laura Leupi und Hélène Hüster, Milena Adami, Rahel Keiser, Katrin Faerber, Annette Carle und die Assistent*innen Lisa Schaub, Klara Hardmeier, Benji Carle, Mimo und Ingve Wheeler. Im Hintergrund dabei waren Men-Duri Gaudenz mit Justina und Marietta, Irene Müller, Franziska Bill, Manuela Runge, Claudia von Christen, Gabi Faerber, Stefan Weibel, Daniella Franaszek, Herr Pesavento und das Putzteam von Neshat Amza. Sowie umsichtig virtuell und physisch tätig die Kollektivleitung Monika Manger, Küde Meier, Johannes Hardmeier und Claudia Seeberger. Unsere langjährige Bistrofee Sigrig Bill wie auch die Blumenfee Rita Seeberger tauchten in Gedanken immer wieder auf, waren aber physisch in Sicherheit zuhause. Corinne Scagnet schaute zu den Gesuchen beim Solidaritätsfonds und warf ihr Argusauge in die Revision; die Kulturtreuhänderin Myrtha Lanz führte die Buchhaltung minutiös, wie immer in den letzten 20 Jahren! Im Vorstand engagierten sich Susanne Casetti, Ania Kurowska, Michael Schmid, Jörg Bohn, Küde Meier und Claudia Seeberger. Danke euch allen für eure Mitarbeit auf allen Ebenen.

VEREIN THEATER PURPUR — Aus dem Verein kam und kommt immer wieder tatkräftige Hilfe und viel mentale Unterstützung. Noch sind wir knapp 200 Mitgliedschaften, wobei ein relativer grosser Teil seit der Gründung des Vereins im Jahr 2001 mit dabei ist. Es berührt und sehr, mit welcher Treue und auch finanzieller Unterstützung ihr zu unserer Weiterentwicklung beiträgt. Wir danken euch für das Vertrauen und die immer wieder spürbare Begeisterung an dieser Wundertüte PurPur.

Euch im Hintergrund zu wissen, ist ein ermutigendes, bestärkendes Grundgefühl. Auch wenn einige nicht mehr am Programm teilnehmen, macht ihr möglich, dass andere, nächste, im Theater PurPur mitspielen können, es erleben dürfen.

Danke von Herzen, dass du, dass ihr, dabei seid!

Die GV 2020 wurde brieflich abgehalten und über 60 Personen haben daran teilgenommen. Das Protokoll liegt bei und wir danken euch auch für die vielen ermutigenden Stimmen, wie zB:

Hab mich übrigens sehr gefreut über die netten Worte im Jahresbericht.

Bleibt weiter so toll!

Ich bin immer wieder berührt und begeistert über eure sorgsame, ideenreiche und vernetzende Arbeit für und mit Kindern! Dank an alle dafür.

Lieben Dank, dem Vorstand und allen Mitwirkenden.

Ihr seid wunderbare Stehaufmännchen und Glückmach-Feen!

Wunder! Habe es - Corona sei Dank - wieder einmal an eine GV eines meiner über 50 Vereine geschafft! So einen Jahresbericht hoffe ich auch einmal schreiben zu können. Ich las jedes Wort, jede Zeile – ehrlich. Ich gratuliere euch zu eurem segensreichen Wirken und zum erfolgreichen Lobbyieren bei Stiftungen, Stadt und Kanton.

AUSBLICK

Seit bald 20 Jahren steht das Theater PurPur mitten in der realen Welt und Wirklichkeit.

Als spielfreudige Aufforderung zu mehr Spiel im Alltag von wachsenden Menschen und zu grösserer Achtsamkeit für die Erhaltung der kindlichen Motivation am Entdecken der eigenen, kreativen Sprachen.

Im Jahr 2020 bekamen diese Themen rund um die spielenden Kinder eine noch grössere Bedeutung und Dringlichkeit. Damit neben den virtuellen Welten möglichst allen Kindern auch physischer Spiel- und Forschungsraum offensteht, wollen wir den Weg als Botschafterin für kindliche Partizipation und Teilhabe zukünftig noch konsequenter gehen.

Dieser Entschluss verlangt nach Kommunikation und Visibilität, aber auch nach mehr Raum in der Öffentlichkeit und grösserer Vernetzung. Damit die Sensibilisierung der Eltern, der Lehrpersonen für die intrinsische Motivation von Kindern in der persönlichen, kulturellen Bildung lustvoll gelingen kann, braucht es neben einem überzeugenden Konzept und wachgeküsster Fantasie auch realen, erlebbaren Forschungsraum, der bei Entscheidungsträger*innen und in der Gesellschaft Begeisterung auslöst und zu überzeugen vermag.

Und es braucht einen starken Verein, der mitfliegt und mithilft, damit Kinderkultur für alle niederschwellig erlebbar und zugänglich wird. Da gibt es noch viel zu tun und das schaffen wir wieder nur gemeinsam. Aber mit gebündelter Kraft und mit dem Ausblick auf die Konzeptförderung werden wir uns auf den Weg machen, diese Fantasie umzusetzen. Mehr Forschungsraum öffnen, an Schulhäusern wirken und Platz einnehmen. Ob das heisst, an verschiedenen Orten tätig zu werden oder gleich das ganze Haus zu zügeln – wir sind bereit.

Wenn wir unsere Fantasie fliegen lassen, sehen wir ein Haus mit Umschwung, das eine Art Kindertheatermuseumshaus ist, mit grosszügigen Räumen für Installationen, die mit Kindern gebaut werden und über längere Zeiträume immer weiterwachsen. Dazu finden professionelle Theatervorstellungen für die ganze Familie mit den Themen der Installation statt. Workshops für Schulklassen und Einblicke für Fachpersonen runden die Themengeschichte ab. Kunstschaffende arbeiten mit und lassen sich in diesem Forschungsfeld inspirieren. Daraus entstehen neue Stücke mit oder ohne Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Lehrpersonen verbringen mit Klassen jede Woche einen Morgen in dieser Umgebung und machen Schule...

Wer wünscht sich das Theater PurPur in sein Quartier, in seine Gegend, in sein Schulhaus? Wenn ihr Ideen für mögliche Orte habt, meldet euch bitte. Wir können uns Zwischennutzungen vorstellen, oder bei Gestaltungsprojekten der Quartierentwicklung mitdenken, Gastrecht in bestehenden Institutionen bekommen oder Schulhäuser mitgestalten. Wir sind gespannt, was da noch alles kommt...

Fliegt ihr mit?

ANHANG 1 PRIMA FESTIVAL

«Das PRIMA-Festival präsentierte in Aarau, Bern, Brig, Frauenfeld, Schaan und Zürich performative Künste für Familien und Kitas mit Kindern unter 4 Jahren. Dass Kunst und Kreativität kein Alter kennen, vertreten wir seit Jahren – umso mehr hat es uns gefreut, dies mit vereinten Kräften zeigen zu können. Über 3500 Besucher*innen nahmen an Veranstaltungen beim Festival teil und es gab diverse Berichte in der Presse, unter anderem ein Beitrag des Schweizer Fernsehens SRF.»
www.prima-festival.ch/festival2020

Diese Eröffnung war ein pures Freudenfest, auf das wir uns als Mitbegründerin des Vereins Prima seit Langem gefreut hatten. Denn die Künste für die Jüngsten, haben es schwer in der Schweiz anzukommen. Mit diesem Festival wollten wir mehr öffentliche Aufmerksamkeit schaffen für die kulturelle Teilhabe der Jüngsten in unserer Gesellschaft. Zeigen, dass sich erste Kunstschaaffende und auch Theaterhäuser auf dieses Feld wagen, welches in Europa zum Teil bereits auf eine Dreissig jährige Entwicklung blicken kann. Das Publikumsinteresse ist auf alle Fälle enorm. Vorstellungen werden überrannt und sind schnell ausverkauft. Was nicht so sehr erstaunt. Denn wer kleine Kinder kennt, weiss wie offen und neugierig sie sind. Und mit der Sinnlichkeit der performativen Kunst entstehen gemeinsame Erlebnisse für die ganze Familie.

Es liegt auf der Hand, dass dafür eigene Formate geschaffen werden müssen. Denn Babys und Kleinkinder können ja nicht einfach in gängige Vorstellungen und Konzerte gesetzt werden. Es braucht neue Herangehensweisen in der Entwicklung der Stücke, andere Haltungen im Spiel vor diesem besonderen Publikum.

Doch auch Theaterhäuser brauchen Mut, denn nicht nur logistische Herausforderungen wie 50 Kinderwagen im Innenhof, gilt es zu lösen. Besonderheiten beim Einlass, die Betreuung vor und während der Vorstellung, brauchen Beachtung, weil zB. während der Vorstellung, Eltern mit ihrem Kind jederzeit rein- und rausgehen sollen dürfen. Das verlangt Flexibilität und oft auch grössere personelle Begleitungen solcher Anlässe, was vielen Häusern erstmals Bauchweh macht. Im Nachhinein stellen sich diese vermeintlichen Hürden aber meist als gar nicht so gross heraus und die Freude am Ereignis, die Jüngsten im Theater zu erleben überwiegt.

Neulinge staunen immer wieder, wie da intensiv geschaut und erlebt wird. Was beim Publikum, egal ob alt oder jung, alles zum Klingen kommt.

Seit rund zehn Jahren zeigen wir im PurPur jedes Jahr wenigstens ein Stück für die Jüngsten. Weil es uns immer wieder überzeugt.

Für alle, die sich einlesen möchten, lohnt sich ein Blick auf folgende Websites:

www.kubi-online.de/artikel/theater-anfang
www.smallsizenetwork.org/
www.lapurla.ch/

Übrigens: am Festival zeigten wir die Premiere von Rahel Wohlgensinger «klank» wie auch, einmal mehr, den Klassiker «Holzklopfen» vom Helios-Theater aus Hamm.

www.puppenspiel.ch/geschichten/klank
www.helios-theater.de/repertoire/holzklopfen

KULTURMAGIER

KÜDE MEIER,

Küde Meier hat sich im Theater PurPur im Leitungskollektiv mit Herz und Hirn um die Zahlen gekümmert. Jetzt verabschiedet er sich vom Tagesgeschäft, auch um als Präsident vom Verein noch für ein weiteres Jahr zu wirken und sich dann «nur noch im Vorstand» einzubringen.

Doch zu diesem Übergang möchte ich euch ein Geheimnis verraten. Die wenigsten von euch wissen nämlich, dass Küde Meier eigentlich auch ein Magier ist. Auch weil sein Wirken meist im Hintergrund stattfindet. Doch starten wir, wo alles begann. Im Theater PurPur erfolgte sein erster Auftritt vor zwanzig Jahren. In der Rolle des engagierten Papas stand er da. Mit einer ganzen Schar Kinder im Schlepptau. Seine Tochter und die anderen Kinder wohnten in derselben Siedlung. Ihre Eltern schauten reihum der ganzen Gruppe. An seinem Tag ging Küde mit ihnen ins PurPur. Kindergruppen dieser Grösse sind selten und begleitende Väter waren es dazumal erst recht. So stach mir dieser sympathische Papa sofort ins Auge. Auch weil er es sichtlich genoss, inmitten all der wartenden Mütter zu sitzen, rege mitzuschwatzen und Kaffee zu trinken.

Auch wir kamen schnell ins Gespräch, über Kultur, über physische und geistige Freiräume, über das Kinderspiel im Theater. Das war der Anfang eines intensiven Austausches, der bis heute andauert. Die damaligen Kinder sind längst ausgeflogen - Küde aber ist geblieben.

Denn Orte, an denen Visionen im Raum stehen sind Heimatorte für ihn. Wenn Herzblut fliesst, pocht sein Herz schnell mit und er verwandelt sich zum Mitdenker und Freund. Diese Metamorphose durften wir aus nächster Nähe miterleben. Mit grosser Selbstverständlichkeit wandelte er sich zum Botschafter für die Sache und stellte dem Betrieb sein Können als Meister der Zahlen zur Verfügung. Küde budgetierte, kalkulierte und überzeugte manch skeptischen Geist mit seiner Kunst. Er begleitete mich zu Ämtern, zu Geldgebern, auf Höhenflügen, wie auch durch Wüsten und karge Landschaften. Er wich nicht von der Seite, auch wenn das Unternehmen manchmal fast zu scheitern schien.

Wir haben einfach weitergemacht und Küde hat mir dabei, fast ohne Worte, auch ein wenig über gewaltlosen Widerstand beigebracht. Als Kulturökonom schlägt sein Herz für gelebte Kultur, für eine multikulturelle Vielfalt und auch für ein gerechteres und friedliches Zusammenleben der Menschen. Plötzlich war ich mit einem Weltenbürger unterwegs, der indischen Besuch ans Haus brachte und seine andern Herzensthemen mit uns teilte. Unvergesslich sind die Reise ans Kulturzentrum CESCI in Tamil Nadu, die Besuche von Rajagopal oder beim Regisseur Shanmugaraja im Nigazh Theatre Centre in Madurai. In Indien kämpfen die Menschen gewaltlos für Land, auf dem sie leben können. Wir machen uns für Spielraum stark, in dem sich die kreative Denkvietfalt der Kinder entwickeln kann. Diese Aufgaben sind nicht vergleichbar, und doch leben beide Initiativen von Menschen, die mitmachen und über ihr Mitwirken etwas wichtiges in Bewegung bringen helfen. Küde trägt in beiden Welten dazu bei, dass sich diese Anliegen weiterentwickelten. Was er alles in Indien angestossen hat, das müsst ihr ihn unbedingt selbst fragen. Beim Theater PurPur jedoch hat er massgeblich mitgeholfen, eine städtische wie kantonale Subvention zu erlangen. Und ganz aktuell, dass wir das Pandemiejahr 2020 gut überstanden haben.

Nun ist der Kreis rund und Küde Meier verabschiedet sich vom Tagesbetrieb. Als grosser, magischer Freund des Hauses wirkt er im Hintergrund weiter. Ich danke dir im Namen von uns allen für deine Unterstützung und Weitsicht, deine grosse Arbeit fürs Haus und das Team.

Danke sage ich aber auch diesen ehemaligen Kindern, die dich zu uns brachten. Dass heute eines von ihnen wieder als Theaterpädagogin am Haus mitwirkt, gibt dieser Geschichte den magischen Dreh, wie er nicht besser zu Küde hätte passen können.

Mit grosser Umarmung
Claudia Seeberger, Mitbegründerin Theater PurPur